

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse
<b>Herausgeber:</b>	Freunde der Schweizer Keramik
<b>Band:</b>	- (1949)
<b>Heft:</b>	13
<b>Rubrik:</b>	Keramikauktionen in Paris und London im 2. Quartal 1949

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 3. Das internationale Museum in Faenza

das durch den Krieg vollständig zerstört wurde, aber Dank der unermüdlichen Arbeit seines Gründers Gaetano Ballardini teilweise wieder aufgebaut ist, erhält eine grossartige Schenkung von holländischen Museen.

Het Bijksmuseum heeft 19 nummers bijgedragen: de merkwaardigste zijn twee theepotten in Delfts blauw, waarvan de ene het merk draagt van Cornelius de Berg, Delft, 1720 en de andere van Adrianus Kox. Interessant zijn ook een fruitschaal met schotel uit de fabriek van Van den Briel te Delft (1768—1780), een botervloot in Delfts blauw en een dito haarborstel, waarop de naam van Mejuffrouw Clara, de oorspronkelijke eigenares, preikt.

De verzameling, door het Museum Boymans afgestaan, bestaat voor het grootste gedeelte uit tegels in Delfts blauw met veelsoortige tekening, alle uit de 16<sup>e</sup> en 17<sup>e</sup> eeuw.

Het Museum van Den Haag heeft niet minder dan 29 voorwerpen aan Faenza geschenken, in hoofdzaak tafelserviesgoed, merk ooievaar en gebakken in Den Haag tussen 1776 en 1790. Een groot bord van Delfts aardewerk met een decoratie, getekend door Theodorus Colenbrander en gebakken in de fabriek Rozenburg in Den Haag (1880—1886) en een servies van twaalf kopjes met schoteltjes van zeer fijn porselein en met teer decoratief schilderwerk, afkomstig uit dezelfde fabriek, trekken in deze Haagse verzameling de aandacht.

(Aus de Tijd. Amsterdam, 16. 4. 49)

### 4. Wien, Österreichisches Museum für Kunst und Industrie

Der teilweisen Wiedereröffnung des Kunsthistorischen Museums ist die des „Österreichischen Museums für Kunst und Industrie“ gefolgt, das in diesem Jahre sein 85jähriges Bestehen feiert. Die Behebung der Kriegsschäden, die Heranziehung des verschiedenenorts verlagerten Bestandes, die Neuaufstellung und Katalogisierung haben trotz angespannter Arbeit vier Jahre in Anspruch genommen. Nun ist eine Reihe der wichtigsten Abteilungen wieder dem Publikum zugänglich gemacht worden, bereichert durch Ankäufe der letzten Zeit und Geschenke von Gönern (Stiftungen der Familie Rothschild und des Ostasiensammlers A. Exner). Besonders eindrucks-voll wirkt unter den europäischen Ausstellungsobjekten, dank der Fülle und ausserordentlichen Qualität des Materials, die im oberen Stockwerk untergebrachte Keramiksammlung; vor allem ist die alte Hafnerkunst mustergültig vertreten. Auf die schöne Auswahl von Porzellan, unter dem natürlich die Alt-Wiener Manufaktur den Vorrang hat, folgt die reichhaltige Glassammlung. (Aus NZZ, 8. 4. 49)

### 5. Württembergisches Landesmuseum

Am 22. April konnte das Württembergische Landesmuseum einen Teil seiner Sammlungen wieder zugänglich machen. Im östlichen Flügelbau des Ludwigsburger Schlosses fand in 4 Sälen die Ludwigsburger Keramik Aufstellung. In der „Weltkunst“ Heft Nr. 7 bringt Mechthild Landenberger eine historische Abhandlung über diese Manufaktur des Herzogs Carl Eugen.

### 6. Das Historische Museum in Genf

Das Kunsthistorische Museum Genf erwarb eine interessante Majolikplatte aus Faenza rückwärts datiert 1529 mit der Darstellung der Geisselung. Die Architektur des Bildes ist von Dürers Holzschnitt „Darstellung im Tempel“ aus dem Marienleben entnommen, während für das Figürliche höchstwahrscheinlich Pollajuolos „Herkules und die Riesen“ vorbildlich war. Diese Platte war früher in der Sammlung von Lanna (Kat. Leisching 1909, Nr. 1040) und ist veröffentlicht in Ballardini, Corpus delle maioliche italiane. (Aus Weltkunst, Heft 4.49)

### 7. Le Musée d'Orange-Nassau à La Haye

Le musée d'Orange-Nassau, à La Haye, qui renferme une belle collection de documents et de souvenirs de la vie des Princes d'Orange, ainsi que des gravures, des monnaies, des terres cuites, de la porcelaine et des tableaux, vient de rouvrir ses portes.

### 8. Das Musée Hist. Lorrain in Nancy

das wir über Ostern zusammen mit unsren Keramikfreunden Staehelin und Klingelfuss besucht hatten, beherbergt eine wundervolle Sammlung von lothringischer Keramik; Lunéville, Niderviller, Saint-Clément, Toul-Bellevue, les Islettes, etc. sind mit prächtigen Geschirren vertreten. Hier findet sich wohl auch die vollständigste Sammlung von Cyfflémodellen aus Terre de Lorraine und Biskuit. Der Katalog, der 1947 neu erschien, gibt eine gute historische Darstellung. In den gleichen Ausstellungsräumen findet sich ein grosser Blumenofen aus Bern (Frisching) der bis heute unbekannt war.

## IV. Keramikauktionen in Paris und London im 2. Quartal 1949

Preislisten aus Arts-Paris und aus London-Privat

### 1. Die Sammlung Eckstein in London

*Collection Eckstein (suite)*

Nous avons dit, il y a quelques semaines, l'importance des porcelaines européennes réunies par sir Bernard Eckstein et dont les collections ont été mises en vente cette année par les soins de MM. Sotheby and Co. à Londres. Les deux cents numéros de cet ensemble ont produit plus de dix-sept millions, avec un prix principal de 890 £ pour une statuette de jeune femme de la comédie italienne en Nymphenbourg et signée Franz Anton Bustelli.

1	Worcester-Schokoladentasse mit blauem Schuppenrand und Chinoiserien im Stil von Pillement . . . . .	£ 295
1	Worcester-Zuckerdose mit Deckel, mit Watteau Figuren . . . . .	330
2	Sechseckige Worcester-Tassen mit blauem Schuppen-Dekor und Vogel-Malerei . . . . .	240
1	Worcester-Teller aus dem Herzog von Gloucester-Service . . . . .	180
2	Kleine Worcester-Teller mit Kakiemon-Dekor . . . . .	210
2	Worcester-Figuren — Gärtner und Gärtnerin . . . . .	700
2	Longton Hall-Figuren von Musikern . . . . .	300
2	Plymouth-Figuren — Schäfer und Schäferin . . . . .	250
2	Kleine Bow-Schüsseln mit Hausmalerei von Giles, Watteau-Figuren . . . . .	430
1	Bow-Figur der Schauspielerin Kitty Clive . . . . .	390
2	Bow-Figuren — Koch und Köchin . . . . .	240
2	Kleine Bow-Figuren — Fasanen . . . . .	400
2	Bow-Figuren — Schäfer und Schäferin . . . . .	240
Paar	Bow-Figuren — Freiheit und Ehestand . . . . .	210
1	Bow-Gruppe — Harlequin und Colombine . . . . .	200
1	Feine Chelsea-Gruppe — Ganymed und der Adler . . . . .	165
	Das Gegenstück — Europa und der Stier . . . . .	130
1	Kleiner weißer Chelsea-Kopf eines Kindes . . . . .	640
2	Seltene frühe Chelsea-Figuren eines Knaben und Mädchen, Dreiecksmarke Periode . . . . .	650
2	Chelsea-Vasen mit weinrotem Grund . . . . .	270
1	Grosse Chelsea-Gruppe „Roman Charity“ (Cimon und Pero) . . . . .	340
1	Seltene Chelsea-Figur — Chinesenkind mit Krautkopf, nach dem Meissner-Modell . . . . .	250

1 Chelsea-Gruppe — Tanzende Bauern, nach dem Meissner-Original, das Eberlein zugeschrieben wird . . . . .	£ 480
1 Chelsea-Gruppe aus der italienischen Komödie — Pantalone und musizierende Colombine . . . . .	" 300
4 Chelsea-Figuren mit Masken . . . . .	780
2 Chelsea-Potpourri-Vasen mit Boucher Scenen auf Gold-Grund . . . . .	" 500
1 Chelsea-Vase mit weinrotem Grund und Vogel-Malerei . . . . .	" 380
1 Chelsea-Figur — Amme mit Kind, nach dem Modell von Bertemlemy de Blenod, Fontainebleau . . . . .	" 520
Das gleiche Modell anders bemalt . . . . .	" 540

## 2. Die Sammlung John Hornby in London

The rich and ornate collection of Italian majolica and earlier Hispano-Mauresque ware formed by the late Charles St. John Hornby has been acquired privately, I learn, by the professional expert. Mr. Alfred Spero, at an enormous sum. This noble array of mediaeval art will shortly be on view at the Alpine Gallery, Coventry-street.

The collector, who was a trustee of the British Museum and of the Wallace Collection, died in April, 1946, aged 78. He was widely known as an erudite authority on the art of printing, but his hobby was to garner an array of that beautiful majolica which used to fascinate collectors 50 years ago.

Little was known concerning the methods of the early Italian potters until some years ago an illustrated manuscript written in 1548 by Cipriano Piccolpasso was discovered. This precious treasure is in the Victoria and Albert Museum library. It tells us that the powerful colours of blue, green, orange, and the rest, were derived from metallic oxides.

The collector hoped to see the taste for this noble pottery revived, and diligently acquired the finest examples procurable, especially from the collections formed by the late Sir Otto Beit and Dr. Alfred Pringstein. The latter collection was secretly conveyed from Munich to London just before the outbreak of war in 1939.

This Hornby majolica is composed of the finest specimens of Faenza, Deruta, Gubbio, Caffagiolo, and Siena, chiefly of the 15th century. To single out an outstanding piece, one may mention the earliest known Forli dish, signed and dated 1555. (Aus Daily Telegraph, 21. 3. 49)

## 3. La Collection Marcel Haas II. Vente

(Aus Arts-Paris, 20. Mai 1949)

La deuxième vente de la collection Marcel Haas a eu lieu à l'Hôtel Drouot le 12 mai, salle n° 6, sous la direction de M<sup>es</sup> Etienne Ader et Ed. Champetier de Ribes, assistés de MM. Vandermeersch. Les faïences de Strasbourg et de Niderviller ont connu un égal succès avec leurs petites figurines et davantages encore avec leurs pièces « au naturel » : un beurrier-brochet en Niderviller s'est vendu 105.000 ffr., tandis qu'une terrine-perdrix et une soupière chou-fleur en Strasbourg (de Paul Hannong) étaient poussées à 104.000 et à 110.000 francs. Le Musée de Sèvres a emporté plusieurs belles pièces (n°s 44, 45, 105, 142, 147 et 151) de même que de celui de Strasbourg (n°s 13, 91, 122 et 145). Le total de cette vacation s'est élevé à près de 4 millions, portant à 8.200.000 francs le produit de la collection Marcel Haas.

7. Saxe, deux groupes de personnages et animaux autour d'un palmier en porcelaine blanche, rehaussée de bleu. Monture en bronze doré formant chandeliers (haut. 37 cm.) . . . . .	ffr. 30.500
26. Rouen, pot couvert, muni d'une anse; décor polychrome de chasseurs, chasseresses et paysages. Fabrique de Levavasseur (haut. 25 cm.) . . . . .	ffr. 36.800

31. Hoechst, porte-huiler formé d'un dauphin, supportant deux paniers, décor polychrome (larg. 28 cm.) . . . . .	ffr. 38.000
34. Schloss Hallwyl, flambeau de forme rocaillés, soutenu par un Chinois fumant la pipe, polychrome (haut. 20 cm) ffr. 48.000	
42. Meillona, assiette à bord contourné, décor polychrome, au centre, d'une armoire de baron, supportée par deux lions debout et assis, sur le marli : trophées . . . . .	ffr. 30.100
45. Meillona, jardinière-papeterie de forme galbée, décor de fleurs polychrome, rinceaux et motifs camaïeu vert (larg. 21 cm.) ffr. 26.000	

### Saint-Clement faïences

68. Bouillon rond couvert et son présentoir, anses et amortissement du couvercle en forme de branchages avec fruits en relief. Décor de paysages avec oiseaux (diam. 17 cm.) . . . . .	ffr. 62.500
70. Bouillon couvert et son présentoir, décor camaïeu rouge sanguine, de paysage animés et oiseaux ; anses et amortissement du couvercle en forme de branchages verts, avec fruits rouge sanguine (diam. 21 cm.) . . . . .	ffr. 138.000

### Niderviller Porcelaines

74. Paire de statuettes représentant deux « cris de Paris ». La marchande de poissons et le tondeur de chiens. Décor polychrome (haut. 18,5 cm.) . . . . .	ffr. 45.000
--	-------------

### Faïences

86. Assiette à bord contourné, décor polychrome, au centre : d'une armoire de marquis, dans un cartouche entouré de bouquets de fleurs, sur le marli : petits bouquets . . . . .	ffr. 31.000
88. Paire de grands plats ronds ; décor de fleurs, large filet or au bord (diam. 41 cm.) . . . . .	ffr. 110.000
92. Beurrier couvert en forme de brochet, décor au naturel (long. 35 cm.) . . . . .	ffr. 105.000
93. Soupière ronde couverte et son présentoir, à anses ajourées, sur quatre pieds forme rocaillés ; couvercle surmonté d'artichauts et champignons en relief. Décor de fleurs (diam. 32 cm.) ffr. 58.000	
96. Paire de statuettes représentant un berger et une bergère debout. Décor polychrome (haut. 22 cm.) . . . . .	ffr. 98.000
98. Paire de groupes représentant les « Quatre Saisons », composés chacun de deux amours sur terrasses avec tronc d'arbres. Décor polychrome (haut. 17 cm.) . . . . .	ffr. 83.000

### Strasbourg faïences

119. Assiette à bord contourné, décor de tulipes et roses-églantines retenu par un ruban bleu ; insectes sur le marli (Paul Hannong) . . . . .	ffr. 22.000
127. Paire de pots à crème couverts, décor de fleurs, couvercle surmonté d'un fruit (Joseph Hannong ; haut. 7,5 cm.) .	ffr. 47.500
133. Boite en forme de poire, avec deux larges feuilles adhérentes, décor au naturel (Paul Hannong ; haut. 7,5 cm.) .	ffr. 27.000
139. Salière double formée de deux barques accolées sur lesquelles sont assis un homme et une femme, décor polychrome (Paul Hannong ; long. 11,5 cm.) . . . . .	ffr. 30.000
141. Paire de vases de forme Médicis sur piédouche, couverts ; anses en forme de rocaillés ; guirlandes de fleurs en relief et bouquets de fleurs formant les couvercles (Paul Hannog ; haut. 25 cm.) . . . . .	ffr. 40.500
143. Soupière ovale couverte et son présentoir, à bord contourné, anses rocaillés, amortissement du couvercle en forme de poire avec feuilles en relief. Décor de fleurs (Joseph Hannong ; long 30 cm.) . . . . .	ffr. 70.000

144. Statuette représentant un Chinois debout sur une terrasse, décor grand feu (Paul Hannong; haut. 16 cm.) . . . . . ffr. 30.000  
 146. Groupe composé de deux enfants nus se disputant une grappe de raisins, terrasse peinte en vert (Paul Hannong; haut. 18 cm.) . . . . . ffr. 36.000  
 152. Porte-montre sur quatre pieds, forme rocailles. Décor en relief (Paul Hannong; haut. 28 cm.) . . . . . ffr. 93.000  
 153. Soupière couverte et son présentoir, en forme de chou-fleur, décor au naturel (Paul Hannong; diam. 34 cm.) . . . . . ffr. 110.000  
 155. Statuette représentant un sanglier assis sur une terrasse, décor au naturel (Paul Hannong; haut. 8 cm.) . . . . . ffr. 72.000  
 156. Statuette représentant un renard debout sur une terrasse verte, décor au naturel (Paul Hannong; long. 16 cm.) . . . . . ffr. 65.000  
 157. Terrine en forme d'une perdrix debout sur une terrasse verte. Décor au naturel (Paul Hannong; long. 20 cm.) . . . . . ffr. 104.000  
 158. Terrine en forme de pigeon sur terrasse, décor au naturel (Paul Hannong; long. 32 cm.) . . . . . ffr. 90.000

3. Dem berühmten Monogramisten „IB mit dem Vogel“, der ebenfalls um 1500 arbeitete (und fragweise jetzt mit Jacopo Ripanda bzw. Giov. Batt. Palumba identifiziert wird), wird von Kristeller bzw. Hind 1. c. V, 260, 16 und Taf. 844, der Entwurf eines im Genfer Musée d'Art et d'Histoire befindlichen Majolika-Tellers zugeschrieben. Er stellt Venus, Cupido und einen Flussgott dar. Auch hier vermutet man, dass die Arbeit auf einem heute verschollenen Stich basiert. — Hind gibt übrigens als Grund der Seltenheit der frühen italienischen Graphik u. a. an, dass sie, im Gegensatz zur nordischen, hauptsächlich als Vorlagenmaterial für angewandte Künste diente und so in den Ateliers der Handwerker zugrunde ging.

## V. Majoliken und frühe italienische Graphik

Von A. Frauendorfer, Zürich

Beim Durchblättern eines eben in England erschienenen, abschliessenden Bandes des Monumentalwerkes über die frühe italienische Graphik des 15.—16. Jahrhunderts (Hind, Early Italian Engraving, Part II/1948, vol V) finde ich einige Hinweise, die vielleicht nicht allgemein bekannt sind und den einen oder anderen Sammler früher Keramik interessieren könnten. So:

1. Der merkwürdige Fall, dass nach Bildern auf Majolikatellern heute verschollene Stiche als Vorlagen angenommen werden: ein Teller in der R. Galleria Estense in Modena, datiert 1508, der von B. Rackham (Catalogue of the Italian Maiolica, London, Victoria and Albert Museum, 1940, p. 170) Giovanni Maria zugeschrieben wird (vgl. auch G. Ballardini, Corpus della Maiolica Italiana, Rom 1933, no. 45, Taf. VII, fig. 247 und Hind 1. c. Taf. 697), dürfte lt. Hind nach einem verlorenen Stich des Nicoletto Rosso da Modena gemalt worden sein. Da es sich bei Nicoletto um den fruchtbarsten italienischen Stecher der Zeit um 1500 überhaupt handelt, ist diese Entdeckung für die Geschichte seines Oeuvre von Bedeutung. Es gibt übrigens

2. einen Teller, der in Graffito-Technik mit einer Darstellung der thronenden Madonna und zwei Heiligen geschmückt ist und „Nicoletti“ signiert ist. Er wird im Museo Civico in Padua aufbewahrt und wurde von A. Moschetti abgebildet und publiziert (vgl. „Padova“, Rivista d'Arte IX, Fasc. 1—4 und Hind 1. c. V, 138, 119 und Taf. 697). Auch hier vermutet man, dass Nicoletto da Modena nach einem seiner Stiche entweder den Teller selbst gearbeitet hat, in dem er die Zeichnung in den ungebrannten Ton ritzte, oder dass ein Töpfer nach dem Stich arbeitete. Die enge Verbindung der Graphik mit der Keramik wird hier also an ziemlich frühen Beispielen demonstriert. Hind meint übrigens: „... there seems no reason, inherent in any special difficulty of the craft, why a copper-plate engraver should not have worked occasionally in this medium“. Seit den letzten Werken von Picasso wissen wir ja, dass selbst moderne Künstler gelegentlich Abstecher auf keramisches Gebiet unternehmen!

## VI. Frankenthaler Porzellandiebstahl

Es wird uns folgender Text aus dem „Mannheimer Morgen“ vom 23.4.49 zur Veröffentlichung zugestellt.

Das im Jahre 1914 durch den Frankenthaler Altertumsverein feierlich eingeweihte neue Erkenbert-Museum verfügte nur über wenige Produktionsstücke der alten Porzellanfabrik.

Erst 1939/40 gelang es dem Museumsleiter, Direktor Tressel, einem feinsinnigen Porzellankenner und Heimatkundigen, wertvolle Erzeugnisse der Frankenthaler Manufaktur aufzustöbern und zurückzukaufen.

Gegen seine Bestrebungen wurde dann 1943 die Auslagerung der Kunstsäthe angeordnet. In acht grosse Kisten verpackt, wanderte das Porzellan in die Kasematte am Weissenburger Tor zu Germersheim.

Im Frühjahr 1945 wurden kurz nach der Besetzung Germersheims diese Kisten erbrochen, und seit dieser Zeit ist das wertvolle und unersetzliche Porzellan verschwunden. Bereits am 22. Juni 1945 wandte sich der Frankenthaler Oberbürgermeister an den Captain der US-Army in Frankenthal, Hess, mit der Bitte, um die Wiederbeschaffung dieser Kunstgegenstände besorgt zu sein. Im September des gleichen Jahres konnte endlich Direktor Tressel die ausgelagerten Kisten in Germersheim einsehen: Von dem Porzellan zeugten nur noch etliche Splitter und Scherben. Auf Wunsch der französischen Militärregierung wurden mehrmals genaue Unterlagen über die entwendeten 541 Stücke der Sammlung übermittelt.

In das Rätselraten über den Verbleib des Porzellans kam Ende vergangenen Jahres die Nachricht, dass Teile der Sammlung in der Schweiz aufgetaucht seien.

Eine weitere — allerdings unbestätigte — Meldung sprach sogar von Versteigerungen in London. Bei der Militärregierung wurde im November 1948 daraufhin Strafanzeige „gegen Unbekannt“ erhoben. Es ist bedauerlich, dass es trotzdem bis heute noch nicht gelungen ist, Licht in das Dunkel über den Verbleib des Frankenthaler Porzellans zu bringen. Dennoch bleibt die Hoffnung, dass die Bemühungen der deutschen und französischen Polizei eines Tages doch noch von Erfolg gekrönt sein werden.

-jsz-

Jeder Sammler und Kunstmuseum in der Schweiz wird diese Bemühungen unterstützen. Da wir den schweizerischen Porzellanhandel der letzten 15 Jahre genau zu kennen glauben, erlauben wir uns folgende Bemerkung. Es scheint nicht wahrscheinlich, dass „Teile der genannten Sammlung in der Schweiz aufgetaucht sind“. Das Angebot an Frankenthal-Porzellan war lange vor 1943 ein grosses. Zur Zeit der jüdischen Emigration und Verfolgung 1939—40, als „die Museumsleitung Dir. Tressel besonders viele und wertvolle Erzeugnisse aufzustöbern und zurückzukaufen konnte“, wurden hier besonders gute Frankenthaler Gruppen von Lanz, Lück und Link angeboten. Seitdem 1945 die Grenzen unserer Nachbarstaaten wieder geöffnet sind, wird mancher Sammler in Italien, England und Frankreich wie vor dem Kriege Stücke